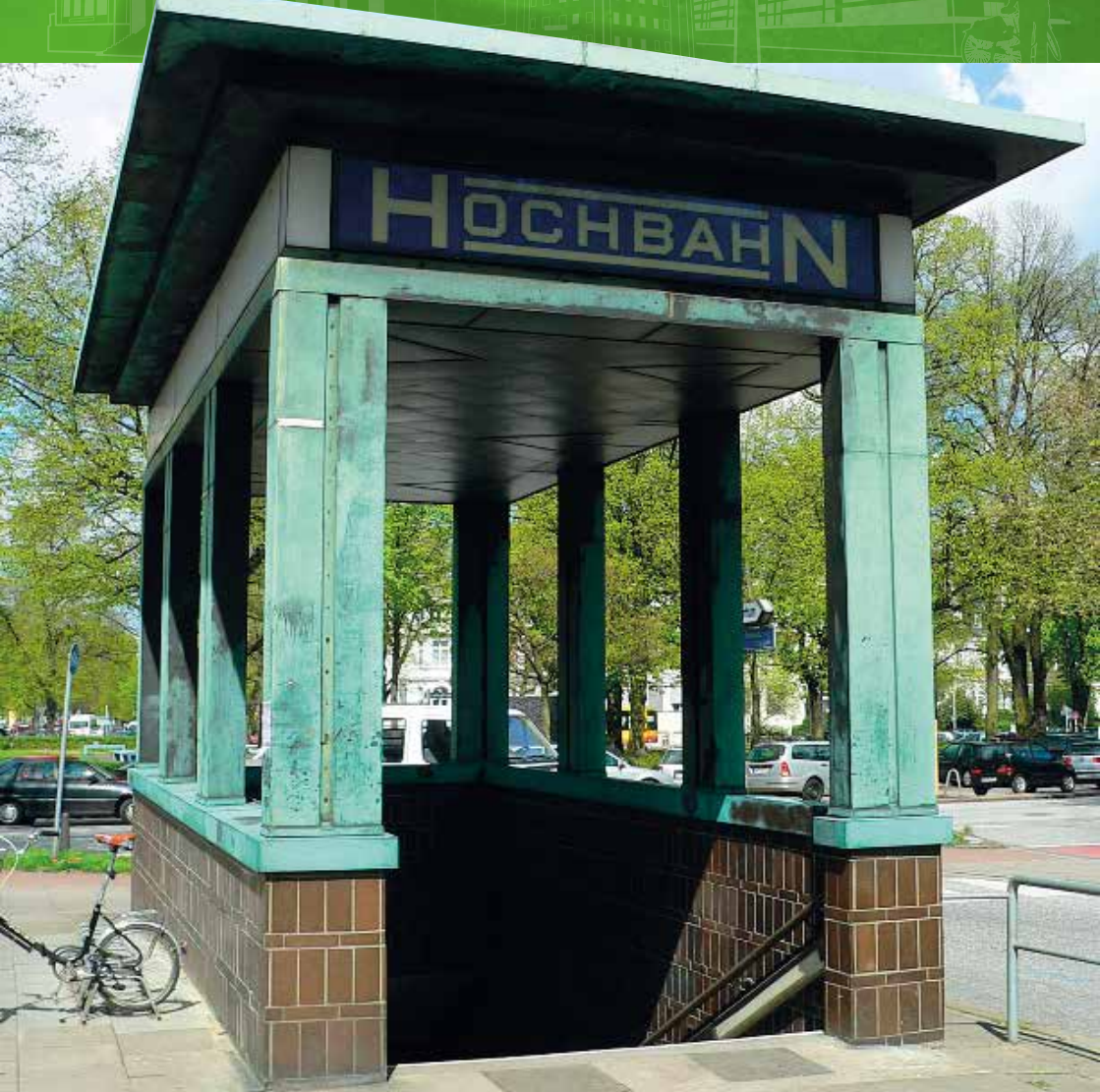


GRÜNAKTUELL



■ **AKN-
AUSBAU**

■ **MONAT DES
GEDENKENS**

■ **UMBAU
KLOSTERSTERN**

INHALT

S21 – AKN-Ausbau für Eidelstedt und Schnelsen	3
Monat des Gedenkens Eimsbüttel	4
Gedenken an die Opfer vom Bullenhuser Damm: Umbenennung der Jungliebstraße in die Walter-Junglieb-Straße	5
Wer setzt sich durch am Klostersterns?	6
Es geht voran mit der Osterstraße	8
Soziale Erhaltungsverordnung für die Stadtteile Eimsbüttel, Hoheluft-West und Stellingen auf dem Weg in den Senat	10
Radverkehr auf dem Langenfelder Damm	11

IMPRESSUM

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Fraktion Eimsbüttel

Methfesselstraße 38
20257 Hamburg

T 040.401 42 45
E presse@gruene-eimsbuettel.de

www.gruene-eimsbuettel.de

GRÜN AKTUELL ist ein Informationsblatt der Grünen Fraktion Eimsbüttel. Es erscheint zweimonatlich zur Sitzung der Bezirksversammlung.

Redaktion: Bettina von Bülow
Grafik und Layout: Christoph Jöns (www.grafik-joens.de)

V.i.S.d.P.: Volker Bulla

Titelbild.: CC BY-SA 3.0 wikipedia_WMeinhart_Südlicher
Zugang an der Ecke Klosterstern/Rothenbaumchaussee

EDITORIAL

Bau- und Umbauprojekte beschäftigen Eimsbüttel: Der Ausbau der AKN-Strecke zur S-Bahnlinie ist ein großes Strukturentwicklungsprojekt für die nördlichen Stadtteile.

Wir werfen einen Blick auf die konkreten Fragen und wichtigen Punkte der Planung. Der Umbau des Klostersterns bringt hitzige Debatten mit sich. Wir skizzieren die Argumente der Beteiligten und folgen dem Verlauf der Debatte. Der Umbau der Osterstraße ist im vollen Gang: Trotz Baustellenbelastung zeichnet sich bereits das neue Bild der Straße ab.

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Monat des Gedenkens in Eimsbüttel geben: Zahlreiche Veranstaltungen, Rundgänge und Diskussionen befassen sich mit dem Komplex Verfolgung und Vertreibung in Hamburg und leisten damit einen aktiven Beitrag zur Erinnerungsarbeit. Auch die Gedenkveranstaltung für Walter Junglieb und die Umbenennung der Straße gehört in diese Reihe. Weitere Themen dieser Ausgabe sind die soziale Erhaltungsverordnung für Teile von Eimsbüttel, die nun endlich in greifbare Nähe rückt, sowie die Verbesserung der Sicherheit für den Radverkehr auf dem Langenfelder Damm.

Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen

Lisa Kern und Volker Bulla



S21 – AKN-Ausbau für Eidelstedt und Schnelsen

Der geplante Ausbau der bisherigen AKN-Strecke zwischen Eidelstedt und Kaltenkirchen zur S21 nimmt konkrete Formen an. Anfang November luden Bezirksamt und Vertreter des HVV zu einer Informationsveranstaltung in die Julius-Leber-Schule in Schnelsen ein, um die Pläne im Detail vorzustellen.

Es ist geplant, die AKN-Strecke bis Kaltenkirchen erstens durchgängig zweigleisig auszubauen, um das größte Hindernis für eine Taktverbesserung zu beseitigen. Dies betrifft die Einfädelung in die S-Bahn-Strecke kurz vor der Station Eidelstedt sowie einige Abschnitte in Schnelsen. Zweitens steht eine Elektrifizierung an, um die derzeitigen Dieseltriebwagen der AKN durch moderne S-Bahnzüge ersetzen zu können.

Uns Grünen liegt der Ausbau der Strecke sehr am Herzen. Eine durchgängige Anbindung des nordwestlichen Umlandes an die Hamburger Innenstadt wird den öffentlichen Nahverkehr für Pendlerinnen und Pendler und alle Besucher Hamburgs attraktiver machen. Im Bezirk Eimsbüttel würde es die Anbindung der Stadtteile Schnelsen und Eidelstedt verbessern. In beiden Fällen ist von Aufwertungen der Wohn- und Geschäftssituation rund um die neuen S-Bahnhöfe auszugehen. In Schnelsen dürfte es endlich zur lange gewünschten neuen Station an der Julius-Leber-Schule (Schnelsen Süd) kommen.

Wichtig ist uns aber, dass den Vorzügen dieses Ausbaus keine negativen

Nebeneffekte entgegenstehen. So droht der S-Bahnhof Elbgaustraße von einer direkten Anbindung an die S-Bahnstrecke über Dammtor – mit entsprechend schnellerem Erreichen des Hauptbahnhofs – abgehängt zu werden.

Eine schlechtere Taktung (zu Normalzeiten statt einem fünfminütigen Wechsel S3/S21 dann eben nur noch die S3 alle 10 Minuten) oder eine Verschlechterung der Verbindungsqualität (also der direkt erreichbaren Stationen z.B. Sternschanze, Dammtor) für den S-Bahnhof Elbgaustraße wären solche negativen Effekte.

Hier müsste eine Alternative geschaffen werden, da die Elbgaustraße für Eidelstedt und Lurup von zentraler Bedeutung ist. Pläne, die derzeitige S21 durch eine neue Linie zwischen Elbgaustraße und Harburg zu ersetzen (S32), sind daher sehr zu begrüßen, ebenso wie die Idee, die S21 in der Nebenzeit auch künftig zur Elbgaustraße zu führen. Diskutiert wird auch eine Veränderung der Busführungen rund um die künftige S-Bahn-Station Eidelstedt Zentrum. Hier muss aus unserer Sicht sehr genau darauf geachtet werden, dass keine Takt- und Anschlussverschlechterungen für einzelne Quartiere herauskommt.

Wir werden die Planungen weiter verfolgen und uns dafür einsetzen, dass negative Begleiteffekte dieses grundsätzlich wünschenswerten Vorhabens ausbleiben oder zumindest möglichst gering ausfallen.

(Philip Engler und Klaus Hofmann)

Monat des Gedenkens Eimsbüttel

Gedenken und Erinnerung beginnt in unserer Nachbarschaft. Ein Ausblick auf das Programm 2016

Das Jahr 2015 war für die Gedenkkultur ein besonderes Jahr: 70 Jahre nach der Beendigung des Zweiten Weltkrieges fanden in Hamburg und anderswo große Gedenkveranstaltungen statt. Es gab Lesungen, Ausstellungen, Rundgänge, Filmvorführungen und Diskussionsveranstaltungen.

Drei Aktionen im vergangenen Jahr zeigen die Bedeutung der Erinnerungskultur auf: Am 6. Mai wurde das Kindertransportdenkmal am Dag-Hammarskjöld-Platz neben dem Dammtor-Bahnhof eingeweiht. Auch das Deserteursdenkmal am Stephansplatz wurde inzwischen eingeweiht und bildet eine kritische Erinnerung an das mutige Verhalten von Wehrmichtsangehörigen. Besonders berührend war die szenische Lesung am 26. Mai an dem Mahnmal „Tisch mit 12 Stühlen“ am Kurt-Schill-Weg in Niendorf. Die zwölf Stühle erinnern an elf Hamburger Widerstandskämpfer. Der zwölfte, namenslose Stuhl ist uns, den Heutigen zugeordnet. Ein Denkanstoß, der uns auffordert, „erinnern nicht nur um zu erinnern, sondern wir erinnern, um in Zukunft so etwas zu verhindern“.

In diesem Jahr beginnt der Monat des Gedenkens wieder in Burgwedel. Der Jugendclub organisiert eine Gedenkwoche für die Kinder vom Bullenhuser Damm. Am 20. April findet die Umbenennung der Jungliebstraße in Walter-Junglieb-Straße statt. Die 85-jährige Schwester von Walter Junglieb,

die in Tel Aviv lebt, plant an dieser Gedenkfeier teilzunehmen. Das Wandbild „Jüdisches Leben am Grindel“ (am HWP-Gebäude) wurde restauriert. Die Wandbildgruppe „Las Muralistas“ wird aus diesem Anlass zu einem kleinen Fest einladen. Die Kirchengemeinde Apostelkirche bietet eine Gottesdienstwerkstatt zum Thema Sinti und Roma für alle Interessierten an (24. April). Im Abaton gibt es eine Film- und Buchpräsentation „Nationalsozialistische Täterschaft in der Familie“ mit Oliver von Wrochem von der KZ-Gedenkstätte Neuengamme (27. 4.). Ein paar Tage später zeigt Rolf Schübel seinen Dokumentarfilm „Todfeinde- Vom Sterben und Überleben in Stalingrad“ (1993) und führt ein Gespräch darüber (8. Mai).

Die 16. Marathonlesung zur Erinnerung an die Bücherverbrennung im Mai 1933 findet wieder am bekannten Ort am Kaifu statt (10. Mai). Die Geschichtswerkstatt Galerie Morgenland zeigt einen Film: „Zur NS-Darstellung im deutschen Nachkriegsfilm“. Geplant ist auch wieder ein „Fest der Befreiung“ in den Wallanlagen am 7. Mai. Auch einige Ortstermine und Rundgänge zu den Stolpersteinen in unseren Stadtteilen, unter anderem zu den Steinen der Familie Glückstadt an der Hochallee 121 werden durchgeführt.

(Karin Püschel)

Broschüren mit allen Terminen zum Gedenkmonat Eimsbüttel liegen ab dem 29. März 2016 an den bekannten Orten und Buchhandlungen im Bezirk aus.

www.gedenken-eimsbuettel.de

GEDENKEN AN DIE OPFER VOM BULLENHUSER DAMM:

Umbenennung der Jungliebstraße in die Walter-Jungleib-Straße



Am 20. April 1945 wurden zwanzig Kinder in der Schule Bullenhuser Damm von den Nazis ermordet, um die an den Kindern durchgeführten medizinischen Experimente im KZ Neuengamme zu vertuschen.

Nach nunmehr 70 Jahren konnte die Vereinigung „Kinder vom Bullenhuser Damm“ gemeinsam mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme die Identität des neunzehnten der zwanzig Kinder aufklären. Es handelt sich um den damals zwölfjährigen Walter Jungleib.

In Burgwedel wird den zwanzig ermordeten Kindern vom Bullenhuser Damm in besonderer Weise gedacht. Viele Straßen und Einrichtungen, der zentrale Park und der Marktplatz sind nach ihnen benannt, um die Erinnerung an diese Gräueltat aufrecht zu erhalten. Bislang ging man davon aus, dass es sich um einen Jungen namens W. Junglieb handelte. Nach ihm wurde die Jungliebstraße benannt. Auf Antrag der GRÜNEN wird die Straße nun den richtigen Namen tragen und das Andenken verantwortungsvoll und angemessenen wahren. Am 20. April 2016 wird es dort eine Gedenkveranstaltung für die Opfer geben.

Grete Hamburg, die heute 85jährige Schwester von Walter Jungleib und Überlebende der Shoa, lebt nahe Tel Aviv. Sie wird an der Gedenkfeier in Hamburg teilnehmen.

Es ist das große Verdienst der Historiker und der Aktiven in der Gedenkarbeit, den richtigen Namen des Kindes ermittelt zu haben. Bis letztes Jahr konnte über den Jungen „W. Junglieb“ nicht mehr herausgefunden werden, als dass er zwölf Jahre alt gewesen und wahrscheinlich aus Jugoslawien stammte. Über private Recherchen und Kontaktaufnahmen – vermittelt über die Gedenkstätte Yad Vashem – gelang es, die wahre Identität (und die richtige Schreibweise des Namens) des ermordeten Kindes zu bestimmen, dessen Eltern und Bruder in Konzentrationslagern um Leben gebracht wurden.

Die Vereinigung dokumentiert Grete Hamburgs bewegenden Brief an die Gedenkstätte Neuengamme vom Juli 2015: „Ich war und bin so erschüttert und fassungslos, kann gar nicht meine Gefühle beschreiben. [...] Mein Vater, meine Mutter, Walter und ich wurden im Oktober 1944 nach Auschwitz deportiert. Die Männer und Kinder wurden von uns getrennt. Walter hat seine Kappe vergessen und ist zurückgekommen um sie zu holen, danach war er der letzte in der Reihe, hat sich umgedreht, gewinkt und gelächelt und das war das letzte Mal, dass meine Mutter und ich Walter gesehen haben.“

Wer setzt sich durch am Klosterstern?

Es war ein seltenes Erlebnis im Kerngebietsausschuss: Ein uraltes grünes Thema wird aufgerufen – „Klosterstern sicherer für den Rad- und Fußverkehr und die Umwelt machen“, und Baubehörde, bezirkliche Bauabteilung und sogar die Polizei werfen sich in die Bresche.

Grüne verkehrspolitische Ziele haben im Bezirk oft viele Gegner.

Wir kämpfen vor allem für eine gerechtere Verteilung des Straßenraums auf alle

Verkehrsteilnehmer*innen. Bisher ist in der Innenstadt ein Drittel aller Verkehrsteilnehmer*innen mit dem KFZ unterwegs, der Platz geht aber oft zu drei Vierteln an die Autos (fahrend und parkend). Nur wenn diese etwas abgeben, wird das Fortkommen für den bisher eingeeengten Rad-, Fuß- und öffentlichen Nahverkehr bequemer. Um Autoverkehr zu reduzieren, ist zudem ein innerstädtisches Tempolimit von 30 km/h notwendig. Derzeit ist es kaum verwunderlich, dass sich viele in einem Stahlpanzer sicherer fühlen.



FOTO: CC FLICKR, INGOLF-U. BEANHOF, KLOSTERSTERN

All diese Ziele bekämpft nicht nur die Opposition – in Eimsbüttel profiliert sich sogar die Linke als Parkplatzschützer – vehement. Die Polizei etwa behauptet, der Status quo sei gesetzlich vorgeschrieben, selbst wenn man Gegenbeispiele nennt, die sie selbst genehmigt haben. Hoher Parkdruck veranlasst Polizisten schon mal zur lakonischen Duldung des Rechtsbruchs. Irgendwo müssten die Leute ja parken. Dann betont ein Bezirksamtsvertreter, das Stopfen von Schlaglöchern sei wichtiger als die Geh- und Radwege, denn sonst müsste man, gottbewahre, Fahrbahnen für Autos sperren. Und Bäume im Straßenraum seien ein Kostenfaktor, den das Amt kaum mehr bewältigen könne. Und schließlich wird von der Verkehrsbehörde mitgeteilt, die Beteiligung des Bezirks bestehe allenfalls in Information – Mitentscheidung sei nicht erwünscht.

Aber dieses Mal waren sich im Kerngebietsausschuss alle einig: Die derzeitige KFZ-Abstellung rund um den Park im Inneren des Kreisels ist untragbar. Über 100 Autos stellen sich dort illegal auf, zerstören die Wurzeln der wunderschönen Parkbäume, parken mit dem Außenspiegel im fließenden Verkehr des Kreisels oder demolieren sich gegenseitig beim Ein- und Ausparken. Aussage der Polizei: außergewöhnlicher Unfallschwerpunkt, unhaltbare Zustände. Das Bezirksamt schlägt Alarm: Das überleben die Bäume nicht mehr lange. Und die Verkehrsbehörde: Wie es jetzt ist, darf man es in einer Planung nicht erhalten.

Der Plan: Aus den bislang vielleicht 44 legalen Parkplätzen 37 zu machen, bei denen nicht mehr die Gefahr von Blech- und Wurzelschäden besteht. Der vorliegende Entwurf ist beileibe keine Grüne Traumplanung. Der Kiesel bleibt zweispurig, wenn auch unecht, das heißt, Autos dürfen sich an einander vorbeidrängeln. Deshalb wird der Radfahrstrei-



FOTO: CC BY 3.0 DE VIA WIKIMEDIA SEBASTIAN KOPPEL/USER: SKOPPE/IGEMES/WERKSTÄTTEN/UBAHN KLOSTERSTERN

fen baulich abgesetzt, ähnlich wie in Kopenhagen ein wenig höher als die Fahrbahn, aber nicht auf Bürgersteig-Niveau. Und im Innenkreiseln bleiben Parkplätze bestehen.

All das ist das Ergebnis eines mehrstufigen Bürgerbeteiligungsprozesses. Ein typischer Kompromiss – Radfahrer, Fußgänger, Autofahrer, Verkehrsunternehmen und Gewerbetreibende mussten von ihren Wünschen Abstriche machen. Aber am Ende des Tages bedeutet die Planung einen großen Schritt vorwärts, weil die Bedürfnisse aller VerkehrsteilnehmerInnen berücksichtigt wurden. Ob der Entwurf aber realisiert wird, steht in den Sternen, denn es gibt immer noch genügend Gegner einer vernünftigen Verkehrspolitik. Die Grünen waren die einzige Fraktion in der Bezirksversammlung, die die Planung uneingeschränkt begrüßten. Alle anderen wollten den Beteiligungsprozess lieber ignorieren und die Interessen der Falschparker, Gehwegradler oder Gewerbetreibenden vor die der anderen stellen. Nun hat Eimsbüttel gar keine Stellungnahme abgegeben. Wir wünschen der Verkehrsbehörde, dass sie an ihrer guten Planung festhält und sie nicht aus undurchsichtigen Gründen zurückzieht.

(Fabian Klabunde)



Es geht voran mit der Osterstraße

Die Osterstraße ist das Herz Eimsbüttels, doch auf ihrer ganzen Länge ist die Straße in die Jahre gekommen: Schmale Gehwege, fehlende oder schlechte Radwege, veraltete

Sitzbänke und der breite Ausbau für den Autoverkehr waren zunehmend unattraktiv und nicht mehr zeitgemäß. Die Planungen für den Umbau waren von einem Beteiligungsprozess begleitet, an dem Gewerbetreibende, Anwohner*innen und Bürger*innen lebhaft und über mehrer Stufen hinweg rege teilgenommen haben.

Zwischen Methfesselstraße und Heußweg sind die Bauarbeiten nun im vollem Gang.





Die Baustelle stellt ohne Frage eine Belastung dar - sowohl für den Fuß- und Radverkehr als auch für die Autofahrer, denen nur eine schmale Fahrspur in einer Richtung zur Verfügung steht. Aber das neue Gesicht der Straße zeichnet sich ab: Der öffentliche Raum wird attraktiver, der Bürgersteig deutlich breiter und der Radverkehr gestärkt. Maßnahmen, die die Osterstraße als Wohn- und Geschäftsort attraktiver machen werden.



Im grauen Januar braucht es ein bisschen Zuversicht



Soziale Erhaltungsverordnung



für die Stadtteile Eimsbüttel, Hoheluft-West und Stellingen auf dem Weg in den Senat

Mietpreissteigerungen, Verkäufe durch Luxusmodernisierungen und Umwandlungen von Mietwohnungen in Eigentumswohnungen verdrängen langjährige Mieter*innen aus ihren Wohnungen und heben das Preisniveau auf dem Wohnungsmarkt im Viertel. Soziale Erhaltungsverordnungen können Mieter*innen in einem ausgewiesenen Gebiet vor Verdrängung schützen. Die GRÜNEN in Eimsbüttel arbeiten seit einigen Jahren für die Verordnung. Nun ist ein wichtiger Schritt getan.

Bereits 2012 forderten SPD und GRÜNE auf Initiative der GRÜNEN Fraktion die zuständige Stelle im Bezirksamt auf, eine Vorprüfung zum Erlass einer solchen sozialen Erhaltungsverordnung für geeignete Gebiete in den Stadtteilen Hoheluft-West, Eimsbüttel und Stellingen vorzunehmen. Zur Durchführung der Prüfung stellte die Bezirksversammlung die notwendigen 15.000 € aus Sondermitteln zur Verfügung. Die GRÜNE Fraktion hat diese Prüfungen angeschoben und auch immer wieder im laufenden Prozess nachgehakt.

Wir begrüßen nun die Ergebnisse dieser Prüfung, die eine umfangreiche Ausweisung möglicher Gebiete für Soziale Erhaltungsverordnungen umfasst:

Das Bezirksamt legte im Dezember 2015 im Stadtplanungsausschuss dar, dass es er-

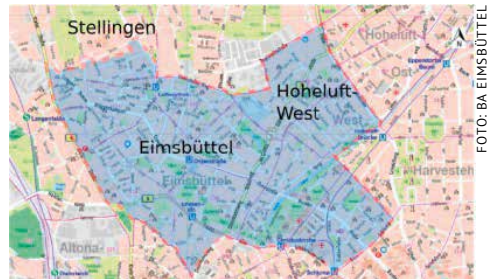


FOTO: BA EIMSBÜTTTEL

Dieses Gebiet soll unter den Schutz gestellt werden.

hebliche Mietpreissteigerungen in den betroffenen Gebieten gibt. Die Beantragung von sogenannten Abgeschlossenheitsbescheinigungen als Grundlage zur Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen hat ebenfalls deutlich zugenommen. Das externe Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass ausreichende Indizien für die Anwendungsvoraussetzungen für die soziale Erhaltungsverordnung gemäß §172 Abs. 1, Satz 1, Nr. 2 BauGB gegeben sind. Die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen wird nun gebeten, eine Senatsdrucksache zu erstellen.

Jetzt ist der Senat gefordert die soziale Erhaltungsverordnung möglichst zeitnah zu beschließen. Neben dieser Maßnahme sind weiterhin vermehrte Sozialbindungen und die Anwendung der Mietpreisbremse wichtige Instrumente, um bezahlbaren Wohnraum in Eimsbüttel zu erhalten und neu zu schaffen.

(Volker Bulla)

Radverkehr auf dem Langenfelder Damm

Die Situation für zahlreichen Radfahrer*innen auf dem Langenfelder Damm ist gegenwärtig nicht nur ärgerlich, sondern regelrecht gefährlich. Auf der Fahrbahn gibt es bisher keine Schutzstreifen für Radfahrer, wodurch die Mehrzahl der Radler in Richtung Kieler Straße den Bürgersteig nutzt. Hierbei entstehen etliche Gefahrensituationen – auch für die Passanten. Die GRÜNEN Eimsbüttel haben mit einem weitgehenden Antrag eine Verbesserung auf den Weg gebracht.

An der Bushaltestelle Högen wie auch an der extremen Engstelle zwischen Privatweg und Kieler Straße kommen sich Fußgänger*innen und Radfahrer*innen zwangsläufig in die Quere. Stadtauswärts wird der Bürgersteig so schmal, dass die Mehrzahl der Radfahrer*innen auf die Fahrbahn wechselt. Radfahrer*innen, die Richtung Warnstedtstraße unterwegs sind, müssen auf die mittlere Fahrspur wechseln, den rechtsabbiegenden Bus im Rücken. Diese Verkehrsführung birgt große Gefahren. Richtung Muggenkamp ist vor der Kreuzung der Kieler Straße in der Warnstedtstraße ein Stück Radweg Benutzungspflichtig. Hierdurch wird der Radverkehr automatisch über den Fußgängerüberweg und die Verkehrsinsel Ecke Langenfelder Damm geleitet, was typische Abbiegeunfälle begünstigt. Von der Verkehrsinsel auf die Fahrbahn zu wechseln ist bei der jetzigen Verkehrsführung hochgefährlich.

Wir setzen uns dafür ein, dass Schutzstreifen auf der Fahrbahn markiert werden, an den

Ampeln braucht es Sonderabstellflächen für den Radverkehr, und ein Schutzstreifen am Ende des Langenfelder Damms, hinter der Einmündung Privatweg, wird die Sicherheit zusätzlich erhöhen. Der Radverkehr, der rechts in die Kieler Straße möchte, kann weiterhin rechts auf den Hochbordradweg aufgeleitet werden. Im Kreuzungsbereich Warnstedtstraße/ Kieler Straße/ Langenfelder Damm soll die Benutzungspflicht des Hochbordradwegs Warnstedtstraße Richtung Kieler Straße aufgehoben werden, und wenn möglich auch Richtung Muggenkamp ein Schutzstreifen auf der Fahrbahn angelegt werden.



#EIMSBÜTTEL

Gezwitscher im Januar



Un poco consternada und 2 weitere folgen

HerrGruenkocht @HerrGruenkocht · 4 Std.
In #Eimsbüttel fällt der Mittwochsmarkt weg, weil die Leute nicht mehr hingegangen sind. Schade. #Markt

Matte Klauck @MatteKlauck · 10. Jan.
Demoliertes Fundstück/Toilette im öffentlichen Raum mit Tannenbaum im Vorgarten sucht seinen Besitzer #Eimsbüttel

Darth Lehrer und 1 weiterer folgen

Frolein Vaterkant @FroleinVaterkant · 29. Dez. 2015
Schön so ne Mieterhöhung zum Jahresende. Für den "gepflegten Jugendstil" der aber nur unsanierter Altbau ist #brauchekeinmensch #Eimsbüttel

Eimsbütteler Nachr. @eimsbuetteler · 6. Jan.
Die Erstaufnahme könnte verspätet bezogen werden. Die Innenbehörde musste nachbessern: eimsbuetteler-nachrichten.de/fluechtlinge-in... #refugeeswelcome #Eimsbüttel

Erstaufnahme am Informatikum eröffnet - Eimsbü...
Die Erstaufnahme in der Vogt-Kölln-Straße nahe dem Informatikum der Universität Hamburg galt bereits im November als bezugsfertig. Bislang durften dort jedoc...

Grüne_Eimsbüttel @Grueeneimsbusch · 14. Dez. 2015
Heute im RA #Lokstedt: Grüner Antrag auf Umbenennung der Junglieb- in Walter-Junglieb-Straße - im Gedenken an die Opfer vom Bullenhuser Damm

Philip Engler @phileng21 · 17. Jan.
Tschüß & alles Gute in Düsseldorf, lieber @lukaskockmann. Schade, dass Du uns verlässt. Dafür herzlich willkommen, Klaus! bit.ly/1n4aEoX

Lisa Ellen Meißel und 3 weitere folgen

Gabor Gottlieb @GaborGottlieb · 18. Jan.
Ev. Gemeinde #Stellingen stellt Gemeindehaus für 100 Flüchtlinge zur Verfügung ndr.de/nachrichten/ha... #Eimsbüttel

Kalle hat retweetet

Dean Aaron Podestá * @JeSuisDean · 10. Jan.
If you're ever sad, just remember the world is 4.543 billion years old and you somehow managed to exist at the same time as David Bowie.

Rene Scheer folgt

Die Primel @Die_Primel · 26 Min.
Nach steht das #inachtisch Tauschhaus. Hoffentlich kommt es zu einer Einigung mit dem Bezirksamt #Eimsbüttel eimsbuetteler-nachrichten.de/bezirksamt-wil...

Bezirksamt will "Nachtisch" abbauen - Eimsbüttel...
Das Nachbarschaftsprojekt "Nachtisch" könnte in der kommenden Woche seinen Standort im Stelling Weg verlieren. Das Fachamt für das Management des öffentl...

Elbmelancholie und 2 weitere folgen

ANWohnerinISchanze @SchanzenHil · 8. Jan.
Nach Sex-Mob Übergriffen Justizsenator @till_steffen Wir brauchen keine schärferen Gesetze mopo.de/hamburg/politi...

Un poco consternada retweetete

Eimsbütteler Nachr. @eimsbuetteler · 22. Jan.
Eine #Straßenbahn auf der #Osterstraße - lange ist es her: eimsbuetteler-nachrichten.de/geschichten-au... #Eimsbüttel

"Die Osterstraße war nicht immer die belebte Einkaufsstraße, wie wir sie heute kennen."

Mehr Grün
für Eimsbüttel

